

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Burschenschaften in Niedersachsen - Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung?

Anfrage der Abgeordneten Marco Brunotte, Dr. Gabriele Andretta, Dr. Silke Lesemann, Bernd Lynack, Matthias Möhle, Ulf Prange, Michael Höntsch, Dr. Christos Pantazis und Dr. Thela Wernstedt (SPD) an die Landesregierung, eingegangen am 03.09.2015

Im Jahr 2013 gab es eine Diskussion über einen „Ariernachweis“ innerhalb des Dachverbandes der „Deutschen Burschenschaften“ (DB) im Vorfeld des Burschentages in Eisenach. Dem Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* vorliegende Dokumente zeigten rassistische und extremistische Positionen der „Deutschen Burschenschaft“, in denen es darum ging, wer ein „deutscher Student“ sei. Unterschieden werden sollte zwischen „deutscher“, „abendländisch-europäischer“ und „nicht-abendländisch-europäischer“ Abstammung. Auch wenn über diesen Antrag letztendlich nicht abgestimmt wurde, gilt die Abstammung der Bewerber nach wie vor als Aufnahmekriterium in eine Burschenschaft.

Nach der Diskussion dieses Antrages auf dem Burschentag in Eisenach mehrten sich die Austritte einzelner Burschenschaften aus dem Dachverband. Darunter befinden sich offenbar auch niedersächsische Burschenschaften. Die Begründung für die Austritte liegt in der fehlenden Sanktionierung extremistischer Äußerungen und Verhaltensweisen innerhalb der DB. Bereits im Jahr 2011 gab es einen Eklat: Es ging um die Frage, ob eine Burschenschaft, die einen chinesischstämmigen Studenten aufgenommen hatte, zur „Deutschen Burschenschaft“ gehören darf.

Immer wieder wird in den Medien Kritik an der „Deutschen Burschenschaft“ geäußert. Ihr wird Handeln auf Grundlage von völkischer Ideologie vorgeworfen. Sie habe ein unklares Verhältnis zu Rechtsextremen und der Neuen Rechten. Bekannte Rechtsextreme treten auf Veranstaltungen in Burschenschaftshäusern auf.

In Hannover gab es eine „Konstante“ der Burschenschaft Dresdensia-Rugia zu Gießen. Mitglieder der Dresdensia-Rugia Hannover gehörten u. a. zur mittlerweile verbotenen Neonazi-Gruppe „Besseres Hannover“ und unterhielten Kontakte zur „Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland“ (JLO). Die „Konstante“ nutzte für ihre Aktivitäten Räumlichkeiten der hannoverschen Burschenschaft Germania.

In den letzten Wochen kam es in Göttingen zu zwei Übergriffen. Im Juli 2015 wurde ein Fahrradfahrer bei einem Angriff durch Mitglieder der Landsmannschaft Verdensia verletzt. Bei einer weiteren Auseinandersetzung in Göttingen kam es zum Beschuss mit Druckluftwaffen. Aus dem Haus der Burschenschaft Germania wurde mit einer Druckluftwaffe durch ein geöffnetes Fenster eines gegenüberliegenden Hauses geschossen und Personen nur knapp verfehlt. Im Garten des Hauses wurden mehr als 60 Kugeln gefunden.

Die Burschenschaft Hannovera in Göttingen veranstaltete im Mai 2015 eine Lesung mit Billy S. Der Redakteur der Jungen Freiheit, des Hauptorgans der „Neuen Rechten“, stellte sein Buch über den Bürgerkrieg in Syrien vor. Zu den Teilnehmern gehörten auch Aktive der AfD, der „Junge Alternative“-Hochschulgruppe und ein ehemaliger RCDS-Kandidat (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) zu den Hochschulwahlen.

Dieser ehemalige RCDS-Kandidat und Alte Herr der Burschenschaft Hannovera hatte vor einigen Jahren in der Selbstbeschreibung einer StudiVZ-Gruppe erklärt: „Politiker? Da gibts doch auch was von Heckler & Koch! H&K steht für viel Fantasie. Diese Gruppe ist für alle potenziellen Kammerjäger! Für alle die Politiker satt haben und im Alltag ein gesundes Hygieneverständnis diesen parasitärem Pack entgegensetzen. Politikern und sonstigen Steuerschmarotzern endlich geben, was ihnen zu steht...“

Die Burschenschaft Hannovera stellte auch Räumlichkeiten für die extrem rechte Schülerverbindung „Pennale Verbindung Hansea zu Göttingen“ zur Verfügung. Diese gehört zum Allgemeinen Pennäler Ring (APR). Er vertritt völkische und nationalistische Inhalte und ist Dachverband der mensurschlagenden Schülerverbindungen.

Die Vernetzung der Burschenschaften und Landsmannschaften geht weit in die rechtsextreme Szene und Neue Rechte. So schreiben Mitglieder für das neurechte Magazin Blaue Narzisse. Es gibt scheinbar Verbindungen zur „Identitären Bewegung“. In der Vergangenheit gab es immer wieder Kontakte zur NPD.

1. Wie viele Burschenschaften gibt es in Niedersachsen?
2. Wie viele aktive und inaktive Mitglieder gehören zu den jeweiligen Burschenschaften?
3. Welche Burschenschaften aus Niedersachsen gehören zum Kooperationsverband „Deutsche Burschenschaft“?
4. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über Austritte niedersächsischer Burschenschaften in den letzten Jahren aus der „Deutschen Burschenschaft“? Wie begründen die niedersächsischen Burschenschaften ihren Austritt aus der DB?
5. Hat die Landesregierung Erkenntnisse darüber, dass auch niedersächsische Burschenschaften die Aufnahme von Bewerbern von ihrer „Abstammung“ abhängig machen? Werden nur „bestimmte Abstammungen“ akzeptiert, weil man sie für Deutsche hält (Österreicher z. B.)?
6. Welche Rolle spielen Burschenschaften an den Hochschulen in Niedersachsen?
7. Welche Kontakte gab oder gibt es von Burschenschaften aus Niedersachsen zu inzwischen verbotenen Organisationen?
8. Welche Rolle spielte der ehemalige FAP-Funktionär Norbert W., der mehrere Jahre Schriftleiter der Dachverbandszeitschrift Burschenschaftliche Blätter war?
9. Welche Erkenntnisse gibt es über Vorträge oder andere von niedersächsischen Burschenschaften organisierte Veranstaltungen, bei denen Personen aus der rechtsextremen Szene als Referenten und Redner eingeladen wurden?
10. Sind der Landesregierung Veröffentlichungen von Personen aus der rechtsextremen Szene in Verbandszeitschriften der niedersächsischen Burschenschaften bekannt?
11. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über rassistische, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen oder Aktivitäten in niedersächsischen Burschenschaften vor?
12. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über personelle Überschneidungen zwischen Mitgliedern von Burschenschaften sowie rechtsextremen Parteien und Organisation?
13. Welche Rolle spielen die Objekte der Burschenschaften als Ort der Vernetzung mit Mitgliedern aus rechtsextremen, nationalistischen und rechtspopulistischen Organisationen?
14. Wie beurteilt die Landesregierung die aktuellen Übergriffe von Mitgliedern aus Burschenschaften in Göttingen?
15. Sehen nach Erkenntnissen der Landesregierung Burschenschaften Gewalt als Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen und organisatorischen Zielen an?
16. Sind Mitglieder von Burschenschaften Vertreterinnen und Vertreter in Gremien von Hochschulen in Niedersachsen?
17. Werden auf den Homepages der niedersächsischen Hochschulen Studentenverbindungslisten bzw. Listen von Burschenschaften veröffentlicht? Gibt es Verlinkungen zu diesen Organisationen (beispielsweise im Zuge der Vermittlung von Wohnraum an Studenten)?
18. Werden Studentenverbindungen, Corps und Burschenschaften in anderer Art und Weise von niedersächsischen Hochschulen unterstützt, z. B. durch Nutzung universitärer Räumlichkeiten?

19. Gibt es andere Kooperationen von Hochschulen in Niedersachsen mit Burschenschaften?
20. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Pennale Verbindung Hansea zu Göttingen?
21. Gibt es weitere Mitgliedsorganisationen des Allgemeinen Pennäler Rings in Niedersachsen?
22. Wie beurteilt die Landesregierung die Aktivitäten der Schülerverbindungen?